

Nr. 1681/J

II-3474 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

1991-10-03

A n f r a g e

der Abgeordneten Heinzinger
und Kollegen
an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft
betreffend gewerbsmäßiges Pilzesammeln

Das Forstgesetz definiert im § 6 die Wirkungen des Waldes und bestimmt es als Aufgabe der forstlichen Raumplanung, das Vorhandensein von Wald in einem solchen Umfang und in solcher Beschaffenheit anzustreben, daß diese Wirkungen bestmöglich zur Geltung kommen und sichergestellt sind. Als Wirkungen des Waldes definiert das Gesetz die Nutzwirkung, d.i. insbesondere die wirtschaftlich nachhaltige Hervorbringung des Rohstoffes Holz; weiters die Schutzwirkung, d.i. insbesondere der Schutz vor Elementargefahren und schädigenden Umwelteinflüssen sowie die Erhaltung der Bodenkraft gegen Bodenabschwemmung und Verwehung, Geröllbildung und Hangrutschung; 3. die Wohlfahrtswirkung, d.i. der Einfluß auf die Umwelt und zwar insbesondere auf den Ausgleich des Klimas und des Wasserhaushaltes, auf die Reinigung und Erneuerung von Luft und Wasser und auf die Lärm-minderung sowie 4. die Erholungswirkung, d.i. insbesondere die Wirkung des Waldes als Erholungsraum auf die Waldbesucher. Im § 6 Abs.4 des Forstgesetzes ist ausdrücklich festgehalten, daß im Rahmen der forstlichen Raumplanung die Koordinierung aller in Betracht kommenden und dafür bedeutsamen öffentlichen Interessen anzustreben ist.

In der Praxis ist festzustellen, daß es zunehmend zu Interessenskonflikten zwischen den einzelnen Wirkungsfunktionen des Waldes kommt. So beeinträchtigen gewisse Extremsportarten, wie z.B. Mountainbiking nicht nur die Nutzwirkung des Waldes, sondern es kommt auch zunehmend zu Interessenskonflikten mit Menschen, die den Wald zum Wandern und Spaziergehen nutzen.

- 2 -

Ein weiteres, immer wieder in der Öffentlichkeit diskutiertes Problem bei der Nutzung des Waldes ist das teilweise gewerbsmäßige Pilzesammeln. Bereits die Forstgesetz-Novelle 1987 hat in diesem Zusammenhang bestimmt, daß Personen, die Pilze in einer Menge von mehr als 2 kg pro Tag sammeln, eine Verwaltungsübertretung begehen und mit einer Geldstrafe bis zu S 2.000,-- zu bestrafen sind bzw. daß Personen, die Pilz- und Beerensammelveranstaltungen durchführen oder daran teilnehmen, eine Verwaltungsübertretung begehen, die mit einer Geldstrafe bis zu S 10.000,-- oder mit Arrest bis zu einer Woche zu bestrafen ist. Medienberichte der vergangenen Wochen haben gezeigt, daß es insbesondere in grenznahen Gebieten zu Italien nach wie vor zu wiederholten Verletzungen dieser Gesetzesbestimmungen des Forstgesetzes kommt. In diesen Gebieten wird zum Teil mit propagandistischen Slogans wie "Das Geld liegt im Wald" zur gewerbsmäßigen Sammlerei von Pilzen aufgefordert, und es werden eigene Sammelstellen organisiert. Dies führt bei der betroffenen ortsansässigen Bevölkerung, aber auch bei Urlaubern, die in diesen Gebieten Erholung suchen, zu zunehmender Kritik. Ein weiteres Problem dieser organisierten Schwammerlsuchveranstaltungen ist die Beunruhigung des Wildes, weil die Sucher auch in entlegene Einstände des Wildes vordringen. Das beunruhigte, unter Streß stehende, Wild verursacht in der Folge größere Verbiß- und Schältschäden, was die Bemühungen der Forstwirtschaft nach einer Eindämmung der Wildschäden als einer der wichtigsten Voraussetzungen für die Schutzwaldsanierung und für eine naturnahe Waldbewirtschaftung in Frage stellt.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten in diesem Zusammenhang an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft folgende

A n f r a g e :

1. Welche Ergebnisse (Anzeigen) brachten die in der Begründung zitierten Verbots- und Strafbestimmungen für das Pilzsammeln (§ 174 Abs.4 lit.b Ziffer 2 und § 174 Abs.4 lit.d) seit Inkrafttreten der Forstgesetz-Novelle 1987?

- 3 -

2. Haben diese Bestimmungen des Forstgesetzes nach Ihrer Auffassung die beabsichtigte Wirkung bisher in ausreichender Weise erfüllt?
3. Wenn nein, welche Maßnahmen planen Sie, um insbesondere dem gewerbsmäßigen Sammeln von Pilzen Einhalt zu gebieten?
4. Es ist wissenschaftlich umstritten, inwieweit das Sammeln (das unsachgemäße Sammeln) den Rückgang des Pilzwachstums bedingt oder ob Biotopänderungen die größere Ursache sind. Liegen hierüber Forschungsergebnisse vor?
5. Wenn nein, sind entsprechende Forschungsaufträge seitens des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft geplant?